

Musikalische Kostbarkeiten

Reichenhaller Tagblatt
10.11.07.04

Klarinettenorchester und das Kammerorchester Corona in der Wandelhalle



Valentin Reiter gab sein Solo-Debüt.



Das Kammerorchester mit Hildegard Ruf (Mitte) und Matthias Roth (rechts am Klavier).

BAD REICHENHALL - Die Leiterin der Städtischen Musikschule Bad Reichenhall, Hildegard Ruf, hat wieder ein erstklassiges Konzert zusammengestellt und dabei auch selbst mitgespielt. Das beliebte Kammerorchester Corona wurde im Jahr 1981 aus privater Initiative heraus gegründet und inzwischen in die Städtische Musikschule Bad Reichenhall integriert.

An diesem Abend spielten im Corona Kammerorchester 1. Violine: Sigrid Schüßler, Sladjana Curovic, Sonja Vogt, Aljoscha Wagner, Lavinia Auer und Carolin Haug; 2. Violine: Bärbel Krauss, Hans Namberger, Matthias Klose, Alexander Mang, Alexander Obermeier und Christoph Lung; Viola: Robert Schwarz, Irmgard Rudholzner, Angelika Konz; Violoncello: Ingrid Schulz, Christian Wagner, Niklas Wagner und Kontrabass Valentin Reiter, der an diesem Abend sein Solo-Debüt exzellent bestanden hat. Klarinettenlehrer der Musikschule, Gabor Lieli, hat ein wunderbares Klarinettenorchester aufgebaut. Unter seiner Leitung und seinem Spiel mit der Es-Klarinette folgten ihm mit der ersten Klarinette Ferenc Tornai und Bernhard Koch, auf der zweiten Klarinette Philipp Keilhofer und Franciska Dendl sowie auf der dritten Klarinette Susanne Freund und Markus Thanbichler. Saxophon spielte Severin Keßler und Bass-Klarinette Andrea Gierisch. Am Kontrabass war Valentin Reiter.

Das Programm war anspruchsvoll und einmalig schön. Angefangen wurde es mit dem Spätbarock-Concerto op.2 Nr.5 für zwei Violinen, Viola und Basso-continuo des italienischen Komponisten Evaristo Felice dall'Ab-

co (1675 bis 1742). Er wirkte zuerst in Modena und später als Cellist in München am Hofe des Kurfürsten Max Emanuel. Zum Träumen schön war der Wohlklang, der mit exakt gespieltem Rhythmus und abwechselndem Piano-Forte entzückte.

Im Mittelpunkt des Abends stand das Konzert C-Dur für Klavier, Viola und Streicher von Johann Michael Haydn (1737 bis 1806), dem Bruder von Joseph Haydn. Er war Konzertmeister in der Fürsterzbischöflichen Hofkapelle in Salzburg. Seine Werke finden sich hauptsächlich in der Kirchenmusik. Zwei großartige, adäquate Solisten des Doppelkonzerts waren Hildegard Ruf mit Viola und der Kantor der Evangelischen Stadtkirche Bad Reichenhall, Matthias Roth, am Klavier. Die Komposition ist ausgesprochen festlich und melodios und vor allem anspruchsvoll. Hildegard Ruf brillierte mit beeindruckenden Akkordbrechungen, Trillern und hinreißenden, schnellen Passagen im sonoren Violaklang. Matthias Roth faszinierte mit exzellenter Technik und Musikalität. Das Coronaorchester begleitete mit Feingefühl.

Nach dem glanzvollen Doppelkonzert Michael Haydns folgte eine reizende Klangnovität. Das Klarinettenorchester spielte zuerst die Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791). Man staunte über die gelungene Koordination der Bläser, deren besonderer Klang das „Lustige“ in Mozarts Musik zum Vorschein brachte. Der darauf folgende Ungarische Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms (1833 bis 1897) wurde in tollem Rhythmus wunderbar dargeboten. Der Solo-Kontrabass Debütant, Abiturient

Valentin Reiter, erhielt an der Städtischen Schule Bad Reichenhall Klavierunterricht und mit dreizehn Jahren begann er zusätzlich mit dem Kontrabassunterricht bei Erich Hehenberger. Inzwischen spielt er das ihm lieb gewordene Instrument im Schulorchester des Karls Gymnasiums, im Salzburger Jugendorchester und im Kammerorchester Corona. Lars-Erik Larsson (1908 bis 1986), schwedischer Spätromantiker mit einer gewissen Vorliebe für die Moderne, schrieb das Concertino op.45 Nr.11 für Kontrabass und Streichorchester in zwei Sätzen: Lento und Moderato. Es ist sowohl eine romantische als auch eine verspielte neoklassizistische Mischung, die sich sehr gut anhört. Valentin Reiter spielte souverän und hinreißend und achtete auf das Dirigat von Hildegard Ruf. Mit schwierigsten Griffen auf der G-Kontrabasssaite entwickelt er die kunstvollen Spielvarianten.

Schlusslicht des Konzerts war eine „Kleine Suite“ op.1 für Streichorchester des dänischen Komponisten Carl August Nielsen (1865 bis 1931), der am Königlichen Theater in Kopenhagen als Violinist tätig war. Seine Musik weist kraftvolle Kontrapunkte auf. Einige Zeit idealisierte er Richard Wagners Musik, entschied sich dann für seine eigene, im melodischen-volkstümlichen Stil. Unter dem Dirigat von Matthias Roth spielte das Kammerorchester Corona effektiv die „Kleine Suite“.

Der Applaus erforderte noch eine Zugabe. Die von Hildegard Ruf bearbeitete „Prozession der Gnome“ im 2/4-Takt von Edvard Grieg bildete dann den Abschluss des Konzerts.

Aurelia Stark-Richter